

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 90 (1964)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Noch 1 Woche bis zur Expo

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Dar Tütschschwizzarisch Schprooch-varain isch sächzig Joor aalt. zSchwizz isch dJoorasvarsammlig gsii, abitz fiirlihar als susch, ebba, well dar Varain vor sächzig Joora gegründat wordan isch. Drumm isch Pfarsammlig au nitt ussanandar gganga, ooni a khliina Pricht usszgee:

*Der deutschschweizerische Sprachverein, Bund von Schweizer Bürgern zur Pflege und zum Schutz der deutschen Sprache, benützt den Anlaß seiner Jubelfeier, all jenen Schweizern seinen Dank auszusprechen, die unsere Muttersprache hochhalten und ihren Reichtum bewahren helfen. In diesen Dank schließt er insbesondere die Lehrerschaft, die Presse, das Radio und auch jene Amtsstellen ein, die auf Richtigkeit und Sauberkeit des schriftlichen*



Der Vorauschronist, der nun von der sausenden Zeit um seine Arbeit an der Expo-Vorfreude gebracht wird, ist versucht, hier einen Rückblick auf den Vorblick zu werfen. Doch widersteht er der Lockung und wirft die Ausstellung, wie sie nun leben und leben wird, berufenen Rück-, Vor- und Umschauern zur Beute hin. An ihnen wird kein Mangel sein.

Schon an der Première dürften die Objektive der Photoreporter die Bauten und Ereignisse der Expo scharf fixieren, schärfer noch aber werden die Subjektive der Leitartikelschreiber beobachten, denn sie dringen hinter das Sichtbare.

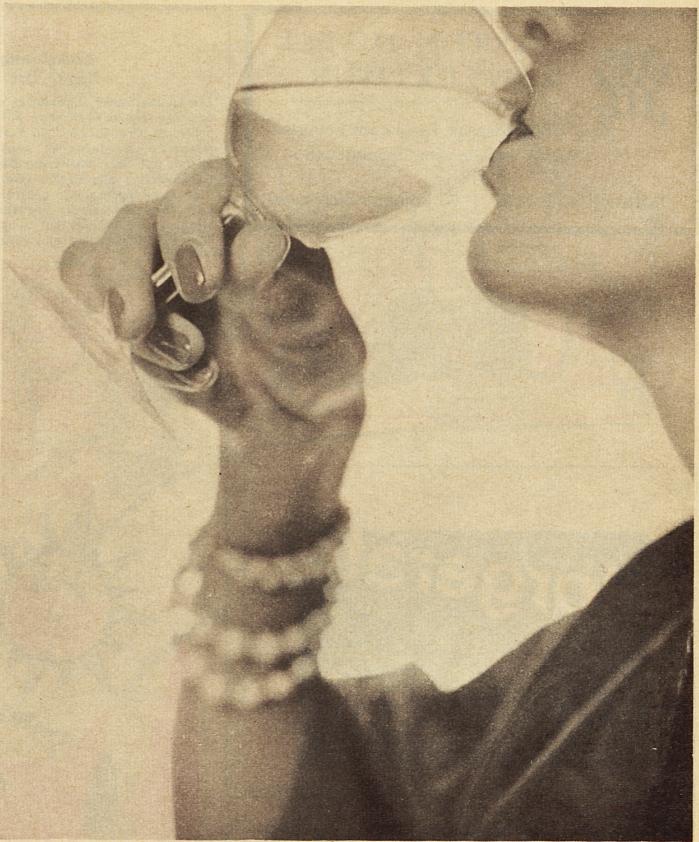


Ausdrucks achten. Möge immer stärker zum allgemeinen Bewußtsein kommen, daß die Sprache die Grundlage unseres geistigen Lebens ist. Nur wer ein lebendiges Verhältnis zur Muttersprache in ihren beiden Formen, der Mundart und der Schriftsprache, hat, ist ein wirklich gebildeter Mensch.

Wenn ii hetti khöenna wia nitte, so hetti demm Pricht no gäaran a paar Sätz aaghenkt. Zum Bejschpiil dia: Liabi Härra Politikhar, liabi Härra Fäscst- und andari Rednar, ma khann vu Öü nitt varlanga, daß Iar allas usswendig uufsägand. Iar schriiband also Öüari Reeda zeersch uuf und läasand denn ap. Das isch in dar Ortnigg – wenn Iar Schrifttütsch reedand. Abar, pitti liabi Härra, wenn Iar Dialekht reedand, so schriiband au Öüarna Schpichk uff Dialekht. Susch khunt schtatt Dialäkht a varmaladejta Schmarran ussa. Un as isch nemmli nitt schwäärar, Dialäkht zschriiba als Schrifttütsch, as isch joo für a Schpichk ganz gliich, ob ma Khoga, Koga, Koge, Choge, Ghoga odar Ghooga schriibt, as muass jo nu rächt töona.

Am allerschärfsten aber werden vielleicht jene Leute die Ausstellung betrachten, die sich nicht dazu berufen fühlen, ihren geistigen Gehalt mit scharfem Verstandes-Skalpell zu sezieren, sondern die aus dem Verhalten und dem Gebaren unseres großen nationalen Werkes auf seinen Charakter schließen. Jene Leute, die eine kleine Begebenheit so anschaulich und geschickt in Worte zu kleiden wissen, daß der Leser sich lachend aufs Knie schlägt und ausruft: «Genau so! Das sind wir! Das bin ich! So ist die Schweiz, so ist ihre Ausstellung!» Ich habe genannt: Die ständigen, die unbeständigen, die gelegentlichen und die kommenden Mitarbeiter des Nebelspalters, die Zeichner, Texter, Leserbriebschreiber und die unter der zärtlichen Anrede «Lieber Nebi» Fabulierenden!

So sei denn nun der Rahmen dieser Rubrik fröhlich gesprengt! Mögen alle, die der Gabe teilhaftig sind, an der Expo Erlebtes von der Netz haut und vom Trommelfell behutsam abzulösen und in knappen, starken Worten zu Papier zu bringen, ihre Geistesfrüchte dem Nebelspaler einsenden. Sie haben dann vielleicht eine Chance, daß ihr Text zu einem leuchtenden Steinchen wird im großen, bunten Mosaik, das der Nebelspaler zur Freude der Zeitgenossen und der späteren Generationen von der Schweizerischen Landesausstellung 1964 zusammenzusetzen beabsichtigt. Qui vivra, verrà! Guy Vivraverra



# Weissenburger

**Wenn Sie heute abend motorisiert ausgehen, dann fahren Sie gut mit Weissenburger, denn Weissenburger erfrischt die Kehle und ist gesund.**

**Weissenburger – die Quelle mit der grössten Auswahl – ist der Inbegriff für qualitativ hervorragende Durstlöscher.**

